

KINDER



THEATER

Familienstück mit Musik

ab 6 Jahren

# BEN & BECCA

ZUSAMMEN SIND WIR STARK!



## Materialmappe **BEN & BECCA** ZUSAMMEN SIND WIR STARK!

Von Maren Dupont mit Musik von Christoph Eisenburger

**Premiere: 02. November 2019**  
**Mobil unterwegs ab November 2019**

Aufführungsdauer: ca. 60 Minuten

[www.dasda.de](http://www.dasda.de)

# LIEBE LEHRERINNEN UND LEHRER,

wir freuen uns über Ihr Interesse an unserem aktuellen Kinderstück *Ben und Becca – Zusammen sind wir stark!* von Maren Dupont. Mit dieser Materialmappe möchten wir Ihnen die Möglichkeit bieten, mit den Kindern Ihrer Einrichtung begleitend zu *Ben und Becca* zu arbeiten. Deshalb stellen wir Ihnen gerne Hintergrundinformationen, Spielvorschläge und die Noten der extra für das Stück komponierten Lieder zur Verfügung. Wir hoffen, dass unsere Anregungen und Ideen den Kindern einen spielerischen Zugang zum Stück erleichtern.

Darüber hinaus bieten wir für die Zusammenarbeit mit Schulen ein breit gefächertes Angebot. Den individuellen Bedürfnissen und Interessen angepasst, verabreden wir gerne konkrete Veranstaltungen. Möglich sind zum Beispiel praktische Workshops zur Vor- oder Nachbereitung Ihres Theaterbesuchs. In diesen praktischen Einheiten eröffnet die Theaterpädagogik mit ihrem Repertoire neue Ausdrucksmöglichkeiten und Erlebnisräume, die helfen können, alltäglichen Situationen und Konflikten gestärkt zu begegnen. Dabei steht die Aktivierung der Kinder im Vordergrund: Aus Zuschauern sollen Darsteller werden.

Herzliche Grüße

*Franka Engelhard   Miriam Jansen   Tina Kukovic-Ulfik*  
*Frederike Stolzenburg   Michael Ulfik*

*Theaterpädagogen*

## Ihre Ansprechpartnerin



**SABINE ALT**

☎ 0241 161855

✉ [theaterpaedagogik@dasda.de](mailto:theaterpaedagogik@dasda.de)

## INHALT

Die Geschichte .....	1
Impulsfragen an die Kinder .....	2
Biografie Autorin .....	2
Interview mit dem Regisseur .....	3
Ideen für Übungen .....	5
Grenzen setzen .....	5
Gefühle .....	6
Theater spielen .....	7
Ausmalbild .....	10
Noten .....	11

## BESETZUNGSLISTE

Becca, Bens Mutter, Beccas Mutter, Kundin, Bens Oma .....	Madeline Hartig
Ben, Heinz-Otto, Beccas Vater, Bäcker, Tim .....	Cornelius Engemann
Inszenierung .....	Tom Hirtz
Musikalische Leitung .....	Christoph Eisenburger
Choreographie .....	Josephine Wirtsohn
Bühnenbild .....	Frank Rommerskirchen
Kostüme, Ausstattung und Maske .....	Nadine Dupont
Dramaturgie .....	Maren Dupont
Gesangeinstudierung .....	Tanja Raich
Theaterpädagogik .....	Franka Engelhard, Miriam Jansen, Tina Kukovic-Ulfik, Frederike Stolzenburg, Michael Ulfik
Kontakt Buchung .....	Sabine Alt

# BEN & BECCA

ZUSAMMEN SIND WIR STARK!



## DIE GESCHICHTE

Ben und Becca sind richtig gute Freunde. Bei einem Thema sind sie jedoch ganz unterschiedlich: Nein sagen. Ben fällt das ganz leicht. Er sagt eigentlich zu allem und jedem Nein. Egal, ob er sein Zimmer aufräumen soll oder die Hausaufgaben zu erledigen sind. Gleich zu Beginn der Geschichte gerät er deshalb in Streit mit seiner Mutter. Er möchte weder aufstehen, noch frühstücken.

Becca Hemidi hingegen, die im gleichen Haus wohnt, ist ein sehr umgängliches Mädchen. Ihre Eltern sind mit ihr vor dem Krieg in Syrien geflohen und führen jetzt einen Obst- und Gemüseladen. Becca fällt das Nein sagen sehr schwer, so spielt sie ihrem Vater zuliebe Flöte, obwohl sie keine Lust dazu hat, macht ein Schulreferat über Pferde ganz alleine, obwohl noch zwei weitere Mitschüler daran beteiligt sein sollten und bestellt für den Geburtstag ihrer Mutter eine Torte beim Bäcker, obwohl sie sich vor dem obligatorischen Wangenkuss des Bäckers ekelt.

Ben und Becca wollen zum Geburtstag von Frau Hemidi ein Theaterstück aufführen, doch es kommt zum Streit. Ben möchte nämlich alles bestimmen. Becca nimmt zunächst jeden seiner Vorschläge an, doch irgendwann platzt ihr der Kragen, sie sagt ihm ihre Meinung und geht. Daraufhin besucht Ben seine schwerhörige Oma im Altenpflegeheim, um zu erfragen, welches Theaterstück er mit Becca spielen könnte. Oma Therese fühlt sich einsam und ihr ist langweilig, deswegen nervt sie auf sehr unterhaltsame Art den Pfleger Heinz-Otto. Über Bens Besuch ist sie überrascht – wirft sie ihm doch vor, er käme nur an Weihnachten und zum Geburtstag – doch sie freut sich sehr und hat auch einen Tipp für ein Theaterstück mit etwas „Schönem, Action und Kämpfen“, genau wie Ben es sich gewünscht hat: „Romeo und Julia“. Obwohl Ben die Sache mit dem Kuss zwischen den beiden Hauptrollen dieser Tragödie schwierig findet, üben die beiden

Kinder fleißig für den Auftritt, denn auch Becca findet das Stück schön, schließlich kommt auch Liebe drin vor.

Von Ben kann Becca lernen, zu ihren Bedürfnissen zu stehen und Grenzen zu setzen. Gestärkt durch diese positive Erfahrung, setzt sie bei ihrem Vater durch, dass er erst anklopft, bevor er ihr Zimmer betritt. Der Gang zum Bäcker, den ihr Vater ihr aufgetragen hat, bedrückt sie sehr. Nachdem Ben die Idee hatte, die Torte in der Bäckerei per Telefon zu bestellen, muss sie aber doch persönlich abgeholt werden. Mehrfach versucht Becca, ihren Vater zu bewegen, die Torte an ihrer Stelle abzuholen, ohne einen Grund zu nennen, doch er hat keine Zeit. Oma Therese ermutigt Ben, und der daraufhin wiederum Becca, dass man sich von Niemandem küssen oder berühren lassen muss, wenn man das nicht möchte. Becca nimmt all ihren Mut zusammen und holt die Torte ab, während Ben zur Unterstützung vor der Tür wartet. Trotz Beccas selbstbewusstem Auftritt wird der Bäcker übergriffig und will sie zu dem Kuss zwingen. Sie wehrt sich verbal und körperlich, verlässt die Bäckerei und sagt sofort ihren Eltern Bescheid. Der Vater lobt Becca für ihren Mut. Beccas Mutter geht sofort in die Bäckerei, um den Mann zur Rede zu stellen.

Die Kinder führen am Geburtstag von Beccas Mutter eine eigene Version von Shakespeares Klassiker auf – mit Happy End. Das Theaterstück ist ein voller Erfolg. Ben und Becca werden von ihren Familien darin bestärkt, einander zu helfen und Grenzen zu setzen. In einem Gespräch mit seiner Mutter lenkt Ben ein und erkennt, dass er auch von Becca lernen kann, nicht immer gleich Nein zu sagen und auch mal über seinen Schatten zu springen.

## IMPULSFRAGEN AN DIE KINDER

1. Ben und Becca streiten sich im Laufe ihrer ersten Theaterprobe. Becca wird sogar richtig wütend. Wie ist es zu dem Streit gekommen und wie hätte er vermieden werden können?
2. Oma Therese gibt ihrem Enkel Ben eine wichtige Botschaft mit, was man machen kann, wenn man von jemandem berührt oder geküsst wird und das gar nicht möchte. Was sagt sie ihm?
3. Becca wird von Ben mehrfach darin bestärkt, ihre Meinung zu sagen und anderen Menschen Grenzen zu setzen. Was kann Ben andersrum von Becca lernen?
4. Frau Hemidi, Beccas Mutter, bekommt zum Geburtstag eine Torte, ein Geschenk und es wird auch noch ein Theaterstück für sie aufgeführt. Wie wird in Deiner Familie Geburtstag gefeiert?
5. Welches berühmte Theaterstück spielen Ben und Becca anlässlich des Geburtstags und wie verändern sie das Ende?

## BIOGRAFIE AUTORIN

### Maren Dupont

Nach dem Abitur besuchte Maren Dupont die Theaterschule Düren und begann anschließend ein Studium der Theaterwissenschaften in Köln. Seit 2003 arbeitet sie am DAS DA THEATER als Künstlerische Leiterin, Regisseurin, Dramaturgin und Autorin. Mehr als 60 Inszenierungen hat sie in dieser Zeit auf die Bühne gebracht. Neben ihrer Autorentätigkeit (*Ben und Becca – zusammen sind wir stark!*, *Rinnsteinprinzessin*, *Morgenstern*) entwickelt sie Konzepte für Theaterproduktionen und hat u.a. die Romane *Der Boss* und *Milchschaumschläger* von Bestseller-Autor Moritz Netenjakob (Adolf-Grimme-Preis-Träger) erfolgreich für die Bühne adaptiert.



## INTERVIEW MIT DEM REGISSEUR TOM HIRTZ

**Vor neun Jahren wurde *Ben & Becca* im DAS DA THEATER uraufgeführt, 2019 wird es nun – passend zum 30-jährigen Jubiläum der Kinderrechte – wieder auf den Spielplan geholt. Inwiefern stehen Kinderrechte und Kindertheater für Dich in Verbindung?**

Theater kann Kindern helfen, sich ihrer Rechte bewusst zu werden. Kinder in ihrer Entwicklung zu stärken, ist für uns ein wichtiger Aspekt in unserer Theaterarbeit. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, die Probleme und Sorgen unseres jungen Publikums zu erkennen und sie auf der Bühne zu thematisieren. Kurz gesagt: Wir vertreten in erster Linie die Interessen der Kinder und geben ihnen eine Stimme. Insofern sehen wir unsere Form des Kindertheaters in einem direkten Zusammenhang zu den Kinderrechten.



**Maren Dupont, künstlerische Leiterin des DAS DA THEATERS und ebenfalls Regisseurin und Dramaturgin, hat *Ben & Becca* geschrieben. Ist sie auch in die Inszenierung einbezogen?**

Eine Inszenierung ist immer eine Gesamtleistung des Leitungsteams und des Ensembles. Maren begleitet die Produktion als Dramaturgin und hat somit noch einmal einen anderen Blick auf die Umsetzung des Stoffes auf der Bühne, als ich es habe. Für den Probenprozess ist es für mich sehr wichtig und hilfreich, unterschiedliches Feedback zu erhalten. Es ist natürlich in diesem Fall eine tolle Sache, hier zugleich die Autorin des Stückes mit im Boot zu haben.

**Bei dem Stück *Ben & Becca* werden zehn Rollen von zwei Schauspielern gespielt. Welche Schritte werden in der Inszenierung unternommen, damit für die jungen Zuschauer schnell nachvollziehbar ist, in wen sich die Schauspieler verwandeln?**

Wir haben eine Methode angewendet, die sich bereits in *Der Gruffelo* als hilfreich erwiesen hat. Die Schauspieler schlüpfen oft sichtbar für das Publikum in die jeweiligen Rollen. Ein Accessoire reicht oft schon als Hinweis für die Figur, und mit einem erklärenden Satz wie zum Beispiel „Ich spiele jetzt den Bäcker“, wechseln sie in die nächste Szene.

» *Wir sehen es als unsere Aufgabe an, die Probleme und Sorgen unseres jungen Publikums zu erkennen und sie auf der Bühne zu thematisieren.* «

Tom Hirtz



# SPIELIDEEN



## GRENZEN SETZEN

### Übung 1

#### Meine Grenze, Deine Grenze

##### Aufgabe:

Die Teilnehmenden werden in Teams á zwei Personen eingeteilt und stellen sich in etwa 5-10 Meter Entfernung gegenüber auf. Es wird eine Seite A und eine Seite B bestimmt.

Runde 1: Auf das Startsignal der Spielleitung geht Seite A in einem Spaziertempo auf B zu. Jede einzelne Person der Seite A bleibt stehen, wenn sie das Gefühl hat, dass die individuelle Grenze von dem gegenüberstehenden B erreicht ist und es für B ein angenehmer Abstand ist. B gibt A nun ein Feedback und sagt an, ob die individuelle Grenze näher liegt oder noch ein Stück weiter weg sein sollte.

Runde 2: Seite B rutscht jeweils eine Person auf, so dass neue Teams entstehen. Die Personen der Seite B gehen wieder gleichzeitig auf das Startsignal los, doch diesmal hat Seite A den Auftrag die eigene individuelle Grenze durch ein lautes „Stopp“ anzuzeigen. B muss sofort stehen bleiben.

Weitere Runden: in den folgenden Runden geht immer abwechselnd eine Seite auf die andere zu. Durch ein ausgesprochenes „Stopp“ wird die Grenze angegeben. Für jede Runde wird nun durch die Spielleitung ein Gefühl (stinkwütend, schüchtern, fröhlich usw.) angegeben, mit dem sich die gehende Seite auf die Stehenden zubewegt. Meist verändert sich die Grenze in den unterschiedlichen Runden.

##### Variation:

Eine Variante, die z.B. auch gut funktioniert, wenn es eine eher unruhige Gruppe ist, die nicht gut alleine in Teams



arbeiten kann, ist diese. Die Gruppe sitzt auf Stühlen oder auf dem Boden in einer Art Zuschauerraum. Auf der „Bühne“ steht eine Bank (alternativ zwei Tische aneinander). Eine Person (A) setzt sich auf die Bank und eine weitere Person (B) setzt sich zunächst weit weg. B rutscht nun immer ein kleines Stück näher an A heran. Jede einzelne Person im Zuschauerraum hat die Aufgabe den Arm zu heben, wenn sie meint, dass die individuelle Grenze von A erreicht ist. Wenn ungefähr die Mehrheit der Arme oben ist, stoppt die Spielleitung diese Runde. A gibt nun ein Feedback und korrigiert ggf. die nun bestimmte Grenze. Durch die Spielleitung können auch Situationen beschrieben werden, dass Person B z.B. eine fremde Person und die Bank eine Bushaltestelle am Abend ist. Eine größere Rolle spielen hier auch oft die Geschlechterzusammensetzung von A und B.

##### Zweck der Übung:

Wie nah mir jemand kommen darf, hängt nicht nur von meiner individuellen Grenze ab, sondern z.B. auch davon, wer die andere Person ist, in welcher Verfassung sie ist, in welcher Verfassung ich bin oder auch wo wir uns befinden. Um ein Bewusstsein für diese unterschiedlichen Grenzen zu schaffen, eignet sich diese Übung.

## Übung 2

### Unterschiedliche Begrüßungsarten

#### Aufgabe:

Zunächst werden unterschiedliche Arten sich zu begrüßen gesammelt. Auf das Startsignal der Spielleitung geht die Gruppe kreuz und quer durch den Raum. Die Spielleitung gibt die erste Begrüßung an. Wenn eine Person einer anderen begegnet, bleiben beide voreinander stehen und begrüßen sich auf die angegebene Art. Hat ein Team eine Begrüßung abgeschlossen, gehen beide weiter und begegnen anderen Personen im Raum. Die Spielleitung bestimmt den Zeitpunkt für den Wechsel zur nächsten Begrüßung.

#### Variation:

Die Schüler können auch Fantasie-Begrüßungen erfinden (z.B. zwei Mal aufstampfen und mit dem Po wackeln). Bei sehr großen oder unruhigen Gruppen kann die Übung auch im Kreis durchgeführt werden. Eine Person macht ihre Begrüßung vor und alle machen die Bewegung einmal nach.



#### Zweck der Übung:

Die Art einer Begrüßung sollte immer eine Teamentscheidung sein, doch häufig bestimmen Erwachsene wie sie ein Kind begrüßen möchten. Die Spielleitung kann die Gruppe darin bestärken, dass jedes Kind mitbestimmen darf, wie es begrüßt wird. „Will deine Oma dich z.B. zur Begrüßung küssen und du möchtest das gar nicht? Dann strecke doch die Hand aus und biete somit eine andere Begrüßung an. Deine Oma trickst dich, wie Ben's Oma Therese aus und küsst dich

trotzdem? Mach es wie Ben und sprich mit ihr. Hört sie nicht darauf, wie der Bäcker in der Geschichte, und küsst dich dann beim nächsten Treffen schon wieder? Mach es wie Becca und sag sofort deinen Eltern oder anderen Vertrauenspersonen Bescheid, die dir helfen.“

## Übung 3

### Vertrauenspersonen

#### Aufgabe:

Jedes Kind bekommt einen Stift und schreibt jeweils auf einen Finger der linken Hand eine Person auf, der es vertraut und mit dem es gut über unangenehme Situationen sprechen kann. Eine Person, bei der es sich Hilfe holen kann, wenn das Bauchgefühl sagt, dass sich etwas nicht gut anfühlt. Darunter dürfen auch andere Kinder sein, denen sich das Kind gut anvertrauen kann.

#### Variation:

Jüngere Kinder, bei denen das Schreiben noch nicht so gut klappt, können genauso gut auch ein Bild malen, auf denen die Vertrauenspersonen abgebildet sind.

#### Zweck der Übung:

Die Spielleitung kann die Kinder darin unterstützen, dass sie mit Problemen nicht alleine klarkommen müssen. Außerdem ist es gut, darauf hinzuweisen sich ggf. mehreren Personen anzuvertrauen. „Selbst wenn die Farbe an den Fingern wieder verschwindet, bleiben diese Menschen deine Vertrauenspersonen, die hinter dir stehen.“

## GEFÜHLE

### Übung 1

#### Ja/Nein – Dein Bauchgefühl

#### Aufgabe:

Eine Wand des Raumes wird zur „Ja“-Seite bestimmt. Die gegenüberliegende Wand wird zur „Nein“-Seite. Im Folgenden

macht die Spielleitung Aussagen, die mit Ja oder Nein beantwortet werden können. Die Kinder achten auf ihr Bauchgefühl und laufen schnellstmöglich zur entsprechenden Seite. Bei dieser Übung gibt es kein „manchmal“ oder „kommt drauf an“. Jedes Kind muss für sich entscheiden „eher ja“ oder „eher nein“. Wichtig ist, darauf hinzuweisen, dass es hier völlig uninteressant ist, wo der beste Freund oder die beste Freundin hinlaufen. Wenn ein Kind alleine auf einer Seite steht ist es besonders wichtig, dass keine Kommentare oder Reaktionen der Gruppe folgen. Während der kompletten Übung sollte die Gruppe nicht sprechen. Störungen müssen sofort aufgenommen und besprochen werden! Auf ein Startsignal der Spielleitung (z.B. „Sind alle bereit?“) laufen alle Kinder zur „Ja“-Seite.

#### Beispiele für Aussagen der Spielleitung

- „Ich esse gerne Bananen.“
- „Ich gehe gerne barfuß.“
- „Ich mag es, von anderen Kindern zur“
- „Begrüßung umarmt zu werden.“
- „Ich mag Spaßkämpfchen oder Spaßraufen.“
- „Ich würde auch ohne Licht in den Keller gehen.“
- „Ich mag es, wenn mir jemand anderes die Haare kämmt.“
- „Ich finde es völlig okay, Erwachsenen zur Begrüßung die Hand zu geben.“
- Usw.

#### Variation:

Die Kinder können sich auch selbst Aussagen ausdenken und z.B. im Wechsel mit der Spielleitung einbringen.

#### Zweck der Übung:

Auf das eigene Bauchgefühl zu hören und/oder dazu zu stehen, fällt nicht allen Kindern leicht. Mit dieser Übung kann das Selbstbewusstsein, seine eigene Meinung wahrzunehmen und zu vertreten, gefördert werden. Außerdem trainiert es alle Kinder darin, die Meinung der Anderen zu akzeptieren.

## Übung 2 Emotionskarten



#### Aufgabe:

Es werden ein Zuschauerraum und eine Bühne abgegrenzt. Jeweils ein Kind kommt zur Spielleitung und zieht einen Zettel oder schaut auf ein Schild (oder auch auf den verdeckten Seitenflügel der Tafel). Dort steht eine Emotion geschrieben, die von dem Kind ohne Worte und ohne Geräusche – also pantomimisch – mit dem ganzen Körper vor der Gruppe dargestellt wird. Hat ein Kind aus der Gruppe eine Idee, um welches Gefühl es sich handeln könnte, darf es aufzeigen. Wenn einige Hände oben sind, unterbricht die Spielleitung und es wird darüber gesprochen, um welches Gefühl es sich handeln könnte, woran das erkannt wurde und was eine Beispielsituation sein könnte, in der dieses Gefühl auftaucht. Beispiele für darzustellende Emotionen: wütend, traurig, fröhlich, ängstlich, schüchtern, angeekelt, nervös, verliebt, gelangweilt, nachdenklich, überrascht usw.

#### Variation:

Bei Kindern, die noch nicht (schnell) lesen können, kann auch ein Smiley aufgemalt werden oder das Kind und die Spielleitung gehen kurz vor die Tür und besprechen die Emotion schnell. Zur zusätzlichen Schwierigkeit kann bei der Darstellung eine neutrale Gesichtsmaske aufgezogen werden. So liegt der Fokus noch mehr auf der Körpersprache.

#### Zweck der Übung:

Einige Kinder im Grundschulalter und bis zur 5. Klasse können nur wenige Emotionen aufzählen, wenn sie danach gefragt werden. Auch fällt es ihnen häufig schwer, Gefühlen einen Namen zu geben. Eine Emotion benennen zu können und körperlich darzustellen sind aber wichtige Vorstufen, um über sie sprechen zu können.

### Übung 3

#### Übertreibungsrunde

##### Aufgabe:

Die Gruppe steht in einem Kreis. Zunächst wird ein möglichst neutraler Satz (z.B. „Das Gras ist grün.“) von der Spielleitung vorgegeben oder gemeinsam mit der Gruppe gesucht. Im nächsten Schritt wird eine Emotion gesucht. Der festgelegte Satz soll nun im Kreis von jeder Person in dieser Emotion gesagt werden, jedoch soll jede Person die Emotion größer darstellen, als der Nachbar zuvor. Von einer Person zur nächsten wird die Emotion durch Veränderung der Mimik, Gestik, Stimmlage und Lautstärke immer größer, bis irgendwann völlig übertrieben werden darf. Die Worte sollen aber immer die gleichen bleiben.

Beispiel: Wut. Während die erste Person vielleicht nur leicht die Fäuste geballt oder die Zähne zusammengedrückt hat, darf sich die letzte Person auf den Boden werfen, mit den Fäusten trommeln und wild schreien.

##### Variation:

Bei besonders großen Gruppen ist es sinnvoll, für die Darstellung einer Emotion jeweils 10-15 Personen abzuzählen. Ist eine Gruppe sehr zurückhaltend mit der Steigerung der Ausdrucksweise, so kann die Spielleitung diese Emotion auch zwei Runden weitergeben und übertreiben lassen. Ist die Gruppe klein genug, dass eine Emotion komplett im Kreis rumgehen kann, so ist es wichtig, mal die Richtung zu ändern oder einen anderen Startpunkt zu wählen, damit nicht immer dieselben Kinder Emotionen besonders klein oder groß darstellen dürfen.

##### Zweck der Übung:

Diese Übung ist bei Kindern sehr beliebt. Es gibt viel zu lachen und oft genießt der ein oder andere das große Drama, das im Rahmen dieser Übung veranstaltet werden darf. Mit Emotionen so spielerisch umzugehen, und sie auch in ihren Extremen zu zeigen, erleichtert den Zugang zu ihnen und das Verständnis für sie. Außerdem wird so die Fähigkeit zur Empathie gesteigert und der Facettenreichtum der eigenen Gefühlswelt wird gepflegt oder auch erweitert.



## THEATER SPIELEN

### Übung 1

#### Genre-Replay mit vorgegebenem Text

##### Aufgabe:

Die Gruppe findet sich in Teams á zwei Personen zusammen. Alle Teams stellen sich gegenüber auf, so dass eine Seite A und eine Seite B entstehen. Von der Spielleitung wird folgender Text vorgegeben, dessen Worte im weiteren Verlauf der Übung möglichst nicht verändert werden.

**A:** „*Ich hab was für dich.*“

**B:** „*Was ist es denn?*“

**A:** „*Eine Überraschung.*“

**B:** „*Oh... danke!*“

Während der Text – nach dem Startsignal von allen Teams zeitgleich – gesprochen und möglichst mit dem gesamten Körper dargestellt wird, dürfen A und B aufeinander zugehen. Ist ein Team fertig, geht es auf seine Startposition zurück. Derselbe Text wird nun immer wiederholt, aber durch die verschiedensten Genre geschickt.

Beispiele für Genre: Liebesfilm, Stummfilm, Horrorfilm, Oper, Detektiv-/Spionagefilm, Western, Marionettentheater, Ballett (ohne Worte getanzt), Rap-Song, Nachrichtensendung,...

Um die Übung abzuschließen, darf sich jedes Team sein Lieblingsgenre aussuchen und den Dialog vor der Gruppe in diesem präsentieren.

**Variation:**

„Eine Überraschung.“ kann auch von jedem einzelnen Team durch die konkrete Benennung eines Geschenks ersetzt werden (z.B. „Ein benutztes Taschentuch.“, „Ein glitzerndes Einhorn.“ etc.).

**Zweck der Übung:**

Schon die unterschiedlichen Darstellungsmöglichkeiten eines einzelnen Satzes sind sehr zahlreich. Ein Dialog jedoch kann auf unendlich viele Arten variiert werden. Im gemeinsamen Spiel entsteht eine ganz individuelle Geschichte. Diese Übung zeigt schnell, wie Theater funktioniert und trainiert die Flexibilität im Umgang mit Ideen.

**Übung 2**

**Romeo & Julia in 5 Minuten**



**Aufgabe:**

Die Gruppe wird in Teams á vier bis fünf Personen eingeteilt. Jede Gruppe bekommt die kurze, stark vereinfachte Zusammenfassung des Shakespeare-Stücks „Romeo & Julia“ und hat die Aufgabe, innerhalb von einer Stunde eine kleine Werkschau vorzubereiten. Die Präsentation darf allerhöchstens 5 Minuten dauern und soll so viel wie möglich von der Handlung zeigen.

**Zusammenfassung „Romeo & Julia“:**

Die Familien Montague und Capulet hassen und bekämpfen sich. Der einzige Sohn der Montagues heißt Romeo. Er schleicht sich mit Freunden heimlich auf eine Party der Familie Capulet und verliebt sich dort in die einzige Tochter dieses Hauses, nämlich Julia. Ohne jemandem davon zu erzählen, heiraten die Beiden. Kurze Zeit später fängt Julias Cousin Tybalt einen Streit mit Romeo und seinen Freunden an. Romeo will nicht kämpfen, doch sein bester Freund Mercutio wird wütend und kämpft gegen Tybalt. Tybalt verwundet Mercutio tödlich, daraufhin tötet Romeo auch Tybalt. Nun muss Romeo aus der Stadt fliehen und sich verstecken! Julia soll von ihrer Familie gezwungen werden, einen Grafen namens Paris zu heiraten, doch sie will natürlich nicht. Sie besorgt sich ein Gift, durch das sie schläft, aber es sieht so aus, als wäre sie tot. Romeo weiß nichts von diesem besonderen Gift und Julias Plan. Er denkt auch, sie sei tot – so wie alle Leute erzählen – und kauft sich ein Gift, was einen wirklich umbringt. Romeo möchte Julia noch einmal sehen und trinkt in der Familiengruft der Capulets, neben Julias schlafendem Körper, sein Todesgetränk. Julia wacht auf, sieht den toten Romeo und tötet sich mit seinem Dolch selbst. Die Familien Montague und Capulet vertragen sich, als sie bemerken, was hier passiert ist.

**Variation:**

Bei Kindern der Klassen 1 und 2 kann die Geschichte Stück für Stück – auch in variierenden Besetzungen – vor der Klasse gespielt werden. Besprechen Sie mit den Kindern jeweils, worum es in einem Abschnitt geht und was die einzelnen Figuren sagen oder denken könnten. Vielleicht findet die Gruppe ein besonderes Merkmal oder Kostümteil für eine Rolle, damit es nicht verwirrt, wenn jemand anderes diese Rolle übernimmt und weiterspielt. Diese Vorgehensweise funktioniert natürlich auch bei anderen Geschichten.

**Zweck der Übung:**

Eine Geschichte wird lebendig. Dadurch, dass die eigenen Ideen der Kinder gefragt sind, wird nicht nur der Zugang zu dieser Geschichte leichter, sondern die Handlung wird auch besser behalten. Wie auch bei Ben und Becca, geht es hier aber vor allem um Teamwork. Wer spielt wen und was gibt es für Ideen, wie die Abschnitte jeweils dargestellt werden? Die Übung macht wenig Spaß, wenn einer alleine alles bestimmen möchte. Es lohnt sich, darüber mit der Klasse im Vorhinein zu sprechen.

## Übung 3

### Kostümlauf: Stop, Go, Action



#### Aufgabe:

In einem Raum (z.B. freigeräumtes Klassenzimmer) werden auf dem Boden Kostümteile oder auch Accessoires (Sonnenbrille, Zeitung, Handtasche, kleiner Kinderregenschirm etc.) ungeordnet ausgelegt. Die Gruppe hat den Auftrag, während Musik läuft, zwischen diesen Teilen kreuz und quer durch den Raum zu gehen.

**„Stop“:** Von der Spielleitung ausgerufen oder nur durch die angehaltene Musik signalisiert. Jede einzelne Person muss schnellstmöglich ein Kostümteil oder Requisit in der unmittelbaren Nähe anziehen bzw. in die Hand nehmen und eine Rolle dazu erfinden.

**„Go“:** Alle Personen gehen auf dieses Zeichen hin zeitgleich los und überlegen sich genau, wie diese erfundene Rolle so ist. Wie geht und wie guckt diese Figur? Wo kommt sie her und wo will sie hin?

**„Action“:** Blitzschnell werden Teams á zwei Personen gebildet, die sofort anfangen, in ihren erfundenen Rollen einen Dialog zu führen, und so eine kleine Szene zu spielen. Wie reagieren die Figuren aufeinander? Was ist der Grund, warum der eine auf den anderen zugeht?

Startet die Musik wieder, so muss das Kostümteil bzw. Accessoire schnell ausgezogen und zurück auf den Boden gelegt werden. Die Gruppe geht weiter, bis die Musik wieder stoppt und die nächsten Aufträge folgen.

#### Variation:

Fällt es einer Gruppe sehr schwer, Rollen zu Kostümteilen zu erfinden, so können auch als Vorübung Rollen zu einzelnen Kostümteilen mit der gesamten Gruppe mit Hilfe der Spielleitung festgelegt werden. Im Kostümlauf selbst bleibt trotzdem noch genug Raum für eigene Ideen.

#### Zweck der Übung:

Ben und Becca haben großen Spaß mit der Kostümkiste. Jedes Kostümteil kann zu unzähligen Figuren inspirieren und ist eine Hilfe, sich in eine andere Rolle zu verwandeln. Die spielende Person steht sozusagen nicht mit leeren Händen da. Das freie Improvisieren mit einer anderen Person stärkt das eigene Selbstbewusstsein und fördert die Kommunikation innerhalb der Gruppe.

**Viel Spaß!**

# AUSMALBILD



# NEIN!

M.Dupont

Ch.Eisenburger

Piano introduction in 4/4 time, key of B-flat major. The right hand plays chords and eighth notes, while the left hand plays a steady eighth-note bass line. Chords are labeled C<sup>5</sup>, Eb<sup>5</sup>, Bb<sup>5</sup>, C<sup>5</sup>, and Eb<sup>5</sup>.

4 **BEN:**

Manch-mal hab' ich kei-ne

Piano accompaniment for measure 4, continuing the bass line from the introduction. Chords are labeled Bb<sup>5</sup>, C<sup>5</sup>, and Eb<sup>5</sup>.

7 C<sup>5</sup> Eb<sup>5</sup> Bb<sup>5</sup> C<sup>5</sup> Eb Bb

Lust zum Auf-steh'n und zum An-zieh'n. Dann hab' ich 'nen Rie-sen

Vocal line and piano accompaniment for measures 7-9. Chords are labeled C<sup>5</sup>, Eb<sup>5</sup>, Bb<sup>5</sup>, C<sup>5</sup>, Eb, and Bb.

11 C<sup>5</sup> Bb<sup>5</sup> Ab<sup>5</sup> Bb<sup>5</sup> G<sup>5</sup> **REFRAIN:**

frust und will nur noch ganz weit weg flieh'n. Dann sag' ich

Vocal line and piano accompaniment for measures 11-13. Chords are labeled C<sup>5</sup>, Bb<sup>5</sup>, Ab<sup>5</sup>, Bb<sup>5</sup>, and G<sup>5</sup>. The section is marked as the start of the REFRAIN.

15 Eb Bb Cm

"Nein", e - gal, was Ma-ma sagt, im mer nur "Nein!", auch wenn sie

Vocal line and piano accompaniment for measures 15-17. Chords are labeled Eb, Bb, and Cm.

18 Ab Cm Bb Ab

ganz lieb fragt. Nein, nein, nein! — Dann find' ich sie ge-

Vocal line and piano accompaniment for measures 18-20. Chords are labeled Ab, Cm, Bb, and Ab.

Copyright © eisenburger@gmx.de

# NEIN!

2

22 C<sup>5</sup> Eb<sup>5</sup> Bb<sup>5</sup> C<sup>5</sup> Eb<sup>5</sup> Mutter:

mein! Manch-mal hat er kei-ne

26 C<sup>5</sup> Eb<sup>5</sup> Bb<sup>5</sup> C<sup>5</sup> Eb Bb

Lust zu al-lem, was er ma-chen soll. Dann hab' ich 'nen Rie-sen

30 C<sup>5</sup> Bb<sup>5</sup> Ab<sup>5</sup> Bb<sup>5</sup> G<sup>5</sup> REFRAIN:

frust, das fin-de ich dann gar nicht toll. Dann sagt er

34 Eb Bb Cm

"Nein", e - gal, was ich sag', im mer nur "Nein!", auch wenn ich

37 Ab Cm Bb Ab

ganz lieb frag'. Nein, nein, nein! Das find' ich auch ge-

41 C<sup>5</sup> Eb<sup>5</sup> Bb<sup>5</sup> C<sup>5</sup> Eb<sup>5</sup> Bb<sup>5</sup>

mein!

# NEIN!

Bridge (Mutter):

3

45  $A\flat\text{maj}7$   $B\flat6(\text{add}2)$

Im-mer lässt er sei-ne schlech-te Lau-ne an mir aus! Dann gibt es hier 'nen

48  $A\flat\text{maj}7$

Rie-sen-krach im Haus. Da hilft auch kein "Nein!".

51  $Gm7$   $B\flat$  **BEN:**

Man-che Sa-chen müs-sen sein! Doch ich sag'

54  $E\flat$   $B\flat$   $Cm$   $A\flat$

"Nein", e - gal, was Ma-ma sagt, im mer nur"Nein!", auch wenn sie ganz lieb fragt.

58  $Cm$   $B\flat$   $Cm$   $B\flat$

Nein, nein, nein! Nein, nein, nein!

62  $Cm$   $B\flat$   $C^5$

Nein, nein, nein! Das fin-de ich ge-mein!

# HEINZ-OTTO

M.Dupont

Ch.Eisenburger

Rock'n Roll (Swing Feel) ♩ = 180

Klavier

A<sup>6</sup> F<sup>♯m</sup>7 Bm<sup>7</sup> E<sup>7</sup>

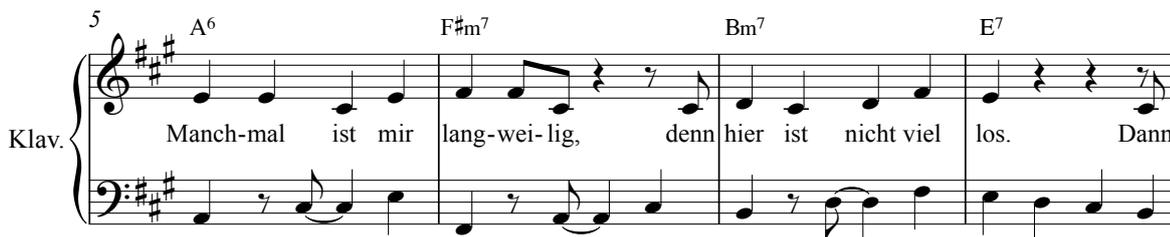
Gesprochen: "So, jetzt passt mal auf...."



5

A<sup>6</sup> F<sup>♯m</sup>7 Bm<sup>7</sup> E<sup>7</sup>

Manch-mal ist mir lang-wei-lig, denn hier ist nicht viel los. Dann



9

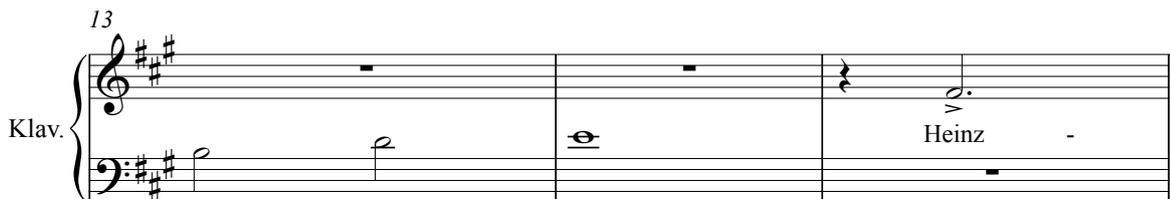
A<sup>6</sup> F<sup>♯m</sup>7 B<sup>7</sup> E<sup>7</sup>

will ich, daß der Pfle-ger kommt, wie ma-che ich das bloß?



13

Heinz -



16

A<sup>6</sup> E<sup>7</sup>

Ot-to, Heinz Ot-to! Komm-se doch mal her! Heinz



Copyright © eisenburger@gmx.de

# HEINZ-OTTO

2

20 E<sup>7</sup> A<sup>6</sup>

Klav. Ot-to, Heinz - Ot-to! Ich brauch' sie grad' mal sehr! Mike: Was

24 D A<sup>6</sup> B<sup>7</sup> E<sup>7</sup>

Klav. woll'n Sie denn, The re - se? Was ist denn hier los? Oma: Tja,

28 D A E<sup>13</sup>

Klav. Jetzt, wo Sie bei mir sind, da geht es mir fa - mos!!

31 A<sup>6</sup> F#m<sup>7</sup> Bm<sup>7</sup> E<sup>7</sup>

Klav.

35 A<sup>6</sup> F#m<sup>7</sup> Bm<sup>7</sup> E<sup>7</sup>

Klav. Manch-mal macht sie mich ver-rückt, den lie-ben lan-gen Tag.

39 A<sup>6</sup> F#m<sup>7</sup> B<sup>7</sup> E<sup>7</sup>

Klav. Dann hat sie ein Rie - sen - glück, dass ich sie trotz-dem mag!

# HEINZ-OTTO

3

43 A<sup>6</sup>

Klav. 

48 E<sup>7</sup> E<sup>7</sup>

Klav. 

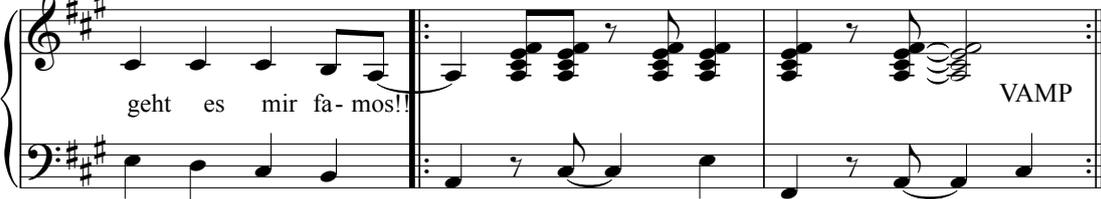
52 A<sup>6</sup> D A<sup>6</sup>

Klav. 

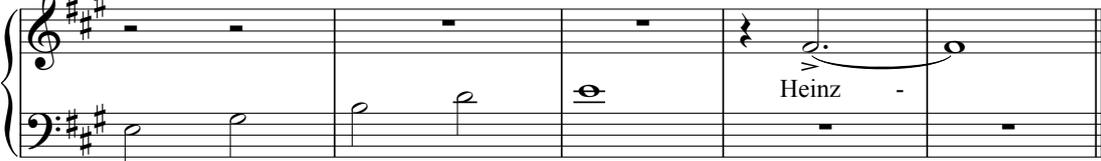
56 B<sup>7</sup> E<sup>7</sup> D A

Klav. 

60 E<sup>13</sup> A<sup>6</sup> F#m<sup>7</sup>

Klav. 

63 E<sup>7</sup> REFRAIN

Klav. 

# ICH MAG DIE NACHT

♩ = 120  
Cm Gm/C F7/C Fm7/C

Klavier

5 Cm Gm/C Wenn es

Klav. A - bend wird — und die Son - ne un - ter - geht und der

7 F7/C Fm7/C

Klav. Mond dann bald — am Him - mel steht, —

9 Cm Gm/C

Klav. dann sind die Uh - ren auf Nacht ein - ge - stellt und es

11 F7/C Fm7/C

Klav. wird ganz lang - sam — still auf der Welt. Ich mag die Nacht,

14 Eb Eb(add2)/G

Klav. wenn der Mond mich an - lacht. Ich träu - me die schöns

16 Abmaj7 Bb6

Klav. - ten Träu - me, draus - sen rau - schen die Bäu - me.

18 Eb Eb(add9)/G

Klav. Die Ster - ne fun - keln für die gan - ze Welt

20 Abmaj7 Bb6

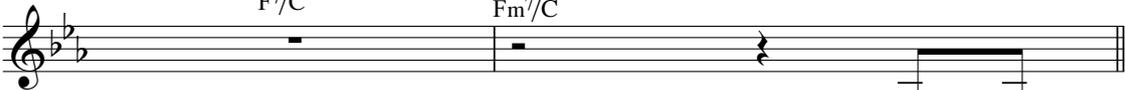
Klav. als hät - te sie je - mand für uns an - ge stellt...

22 Abmaj7 Bb6 Cm Gm/C

Klav. — ich mag die Nacht!

# ICH MAG DIE NACHT

26 F<sup>7</sup>/C Fm<sup>7</sup>/C

Klav. 

28 Cm Gm/C F<sup>7</sup>/C Wenn es

Klav. 

Mor - gen wird - und die Son - ne auf - geht und der Mond ganz tief am

31 Fm<sup>7</sup>/C Cm

Klav. 

Him - mel steht, — dann öff - ne ich — das Fens -

33 Gm/C F<sup>7</sup>/C rit. Fm<sup>7</sup>/C

Klav. 

- ter ganz weit; bin für den neu - en — Tag be - reit.

# ICH BIN STARK

Klavier

Cm Eb Ab Gm

The piano introduction consists of four measures. The right hand plays a sequence of chords: Cm (C4-Eb4), Eb (Eb4-Gb4), Ab (Ab4-Cb5), and Gm (G4-Bb4). The left hand plays a steady eighth-note accompaniment in the bass clef.

## REFRAIN(Ben)

5 Klav. Cm Eb Ab Ab Gm

Trau dich, wehr dich, lass nicht al-les zu! Ü-ber dei-nen Kör-per bestimmst nur du!

The first line of the refrain (measures 5-8) features a vocal melody in the treble clef and piano accompaniment in the bass clef. Chords are Cm, Eb, Ab, Ab, and Gm.

9 Klav. Cm Eb Ab Ab Gm Cm

Ich sag es laut, wenn ich was nicht mag, denn ich bin stark!

The second line of the refrain (measures 9-12) continues the vocal melody and piano accompaniment. Chords are Cm, Eb, Ab, Ab, Gm, and Cm.

14 Klav. Eb Ab Gm Cm Vers1 Becca)

Manch-mal hab ich

The third line of the refrain (measures 13-16) includes a double bar line and a repeat sign. Chords are Eb, Ab, Gm, and Cm. The text 'Vers1 Becca)' is written above the staff.

18 Klav. Eb Ab Ab Gm

Angst, mei - ne Mei- nung zu sa - gen.

The fourth line of the refrain (measures 17-20) continues the vocal melody and piano accompaniment. Chords are Eb, Ab, Ab, and Gm.

21 Klav. Cm Eb Ab Ab Gm

O-der mei- ne El-tern et-was Dum - mes zu fra-gen.

The fifth line of the refrain (measures 21-24) continues the vocal melody and piano accompaniment. Chords are Cm, Eb, Ab, Ab, and Gm.

## REFRAIN(Ben)

25 Klav. Cm Eb Ab Ab Gm

Trau dich, wehr dich, lass nicht al-les zu! Ü-ber dei-nen Kör-per bestimmst nur du!

The first line of the second refrain (measures 25-28) repeats the vocal melody and piano accompaniment from the first refrain. Chords are Cm, Eb, Ab, Ab, and Gm.

29 Klav. Cm Eb Ab Ab Gm

Ich sag es laut, wenn ich was nicht mag, denn ich bin

The second line of the second refrain (measures 29-32) continues the vocal melody and piano accompaniment. Chords are Cm, Eb, Ab, Ab, and Gm.

33 Klav. Cm Eb Ab Gm

stark!

The third line of the second refrain (measures 33-36) concludes the piece with a final chord of Gm. Chords are Cm, Eb, Ab, and Gm.

# ICH BIN STARK

2

## VERS 2 Becca

37 Cm Eb Ab Ab Gm

Klav.   
 Das hört sich ein-fach an und klingt auch sehr gut, —

41 Cm Eb Ab Ab Gm **Refrain**

Klav.   
 doch in dem Mo - ment da fehlt mir ein-fach der Mut.

### Bridge (Becca)

45 Ab Fm Bb Cm

Klav.   
 Du hast ja wirk-lich Recht, mir krib-belt's schon im Bauch!

49 Ab Fm7 Gm

Klav.   
**REFRAIN(Beide)** Ich neh-me dich als Vor-bild und schaf-fe das dann auch! —

53 Cm Eb Ab Ab Gm

Klav.   
 Trau dich, wehr dich, lass nicht al-les zu! Ü-ber dei-nen Kör-per bestimmst nur du!

57 Cm Eb Ab Ab Gm

Klav.   
 Ich sag es laut, wenn ich was nicht mag, denn ich bin

61 Cm Eb Ab Ab Gm

Klav.   
 stark! denn ich bin  
 Trau dich, wehr dich! Trau dich, wehr dich!

65 Cm Eb Ab Gm

Klav.   
 stark! denn ich bin  
 Trau dich, wehr dich! Trau dich, wehr dich! denn ich bin

69

Klav.   
 stark!  
 stark!

# STOPP MAL!

M.Dupont

Ch.Eisenburger

♩ = 76

Be-

4 Dm7 G7 Bbmaj7 A7(#5) Dm7

rüh-run - gen sind klas - se, wenn bei - de es auch woll'n. Doch was

6 Dm7 Bø7 E7(#9) A+

ma-che ich, wenn An-de - re et-was tun, was sie nicht soll'n? Ich sa-ge:

Copyright © eisenburger@gmx.de

# STOPP MAL!

2  
8

Dm<sup>7</sup> B<sup>ø7</sup> B<sup>b7</sup> B<sup>b13</sup>(omit5) A<sup>7</sup>(#5)

Stopp mal! Wenn ich was nicht mag, Stopp mal! wenn iches nicht er trag,

10

G<sup>7</sup> Dm<sup>7</sup>

wenn je-mand mir zu na-he kommt, wenn je-mand sehr ge mein\_ ist,

12

G<sup>7</sup> E<sup>+7</sup>(#9) A<sup>7</sup>(b13)

dann wehr' ich mich mit al-lem Mut, denn das tut\_ mir gut!\_

14

1.

Stopp mal!\_ Ich sa - ge: Stopp mal!\_ Ein

Dm<sup>7</sup> B<sup>ø7</sup> B<sup>b7</sup> A<sup>7</sup>(#5)



## IMPRESSUM

DAS DA THEATER gemeinnützige GmbH  
Liebigstraße 9  
52070 Aachen

Telefon: 0241 16 16 88  
E-Mail: theater@dasda.de

Geschäftsführender Gesellschafter: Tom Hirtz  
Fotos: Achim Bieler, Ulrike Bieler

Folgen Sie uns auf:  